

LYCOPODIUM CLAVATUM.

CRYPTOGAMIA STACHYOPTERIDES.

LYCOPODIUM.

Die *Kapseln* in den Achseln der Blätter oder der Schuppen der Ähren, nierenförmig, 1-fächrig, 2-klappig. Die *Saatkörner* in sehr großer Menge äußerst klein, staubartig.

** Mit gestielten Ähren.

Lycopodium clavatum mit kriechendem Stengel, aufwärtsgebogenen Ästen, zerstreuten, nervenlosen, einwärtsgekrümmt-borstentragenden Blättern, meist gepaarten, walzenförmigen, gedrängten, gestielten Ähren, und eyrunden, zugespitzten, borstentragenden, ausgenagt-fein-gezähnten Schuppen. (L. caule repente, ramis adscendentibus, foliis sparsis confertis enerviis incurvato-setigeris, spicis subgeminatis cylindricis pedunculatis, squamis ovatis acuminatis setigeris eroso-denticulatis.)

Lycopodium (clavatum) caule repente, ramis adscendentibus, foliis sparsis enerviis acuminatis, spicis geminatis cylindricis pedunculatis, squamis ovatis acuminatis eroso-denticulatis. Linn. *Spec. plant. ed. Willd. T. V. p. 16.* Mart. *Flor. crypt. Erlang. p. 12.* Stempel *Syn. filic. Ber. Diss. p. 15.*

Lycopodium clavatum foliis sparsis, subsecundis, serrulatis, piliferis; spicis teretibus, pedunculatis, geminis. Web. et Mohr *bot. Taschenb. p. 53.*

Lycopodium (clavatum) foliis sparsis filamentosis, spicis teretibus pedunculatis geminis. Linn. *Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 1564.* Roth. *Flor. germ. T. I. p. 442. T. III. P. I. p. 12.*

Lycopodium vulgare pilosum, amfragosum et repens. Dill. *hist. musc. p. 441. t. 58. Fig. 1.*

Lycopodium officinarum. Buxb. *Halens. p. 204.* Rupp. *Jen. p. 385.*

Muscus terrestris repens sive clavatus. C. Bauh. *pin. p. 360.* Volck. *Norimb. p. 295.*

Chamaepeuce. Val. *Cord. Lib. I. C. 79. ic. nec. descript.*

Gemeine Bärlappe, Bärläpp, Bärentappen, Löwenfuß, Drutenfuß, Wolfsklaue, Teufelsklaue, St. Johannsgürtel, Gürtelkraut, Weinkraut, Seilkraut, Köhlerkraut, Ziegeunerkraut, Dehnkraut, Läusekraut, Neunheil, Haarschaar, Schlangenmoos, Sautanne, Mörsemau.

Wächst in ganz Deutschland und den meisten Ländern Europens, so wie auch in Canada, in dichten und lichten Wäldern, Laubwäldern und Nadelwäldern auf bemoostem Boden und auf Heiden.

Fruchttragend im Julius und August. 2.

Die Wurzel ausdauernd, senkrecht, fadenförmig, einige *Wurzelfasern* hervortreibend.

Der Stengel kriechend, stielrund, gezweytheilt-ästig, zwey bis vier, ja nicht selten sechs Fuß lang; die Äste und Ästchen ebenfalls kriechend, die jüngern aufwärtsgebogen, theils einfach, theils ästig.

Die Blätter gedrängt, zerstreut, linienförmig, zugespitzt, in eine Borste sich endigend, und daher borstentragend, mit einwärtsgekrümmter Spitze und Borste, die stängelständigen, und so auch die der kriechenden Äste, aufwärtsgebogen-einseitwendig, dem bewaffneten Auge am

Rande dornig-gezähnt; die *astständigen* — mit Ausschluss der der kriechenden Aste — allseitswendig, ausgebreitet, die *untern* dem bewaffneten Auge am Rande mehr oder weniger unregelmässig-sägenartig-gezähnt; die *obern* ganzrandig.

Die Kapseln ährenständig, sitzend, einzeln, in den Achseln der Schuppen nierenförmig, hell ochergelb, einfachrig, zweyklappig.

Die *Ähren* sehr lang gestielt, gipfelständig, aufrecht, gewöhnlich gepart, zuweilen einzeln, seltner drey oder vier beysammen stehend, walzenförmig, schuppig, ziegeldachartig, mit breit-eyrunden, in eine abwärtsstehende Borste sich endigenden, am Rande ausgeagt-gezähnten *Schuppen*. Der *Fruchtstiel* aufrecht, gerade, doppelt so lang wie die Ähre, oder noch länger, die *Fruchtstielchen* kürzer als die halbe Länge der Ähre, *beide* schuppig, ziegeldachartig, mit borstentragenden, unregelmässig-sägenartig-gezähnten *Schuppen*.

Die *Saatkörner* in sehr großer Menge, äußerst klein, staubartig, fast kugelförmig, bräunlich-blaßgelb.

Die *Saatkörner* des *Lycopodium clavatum*, die man gewöhnlich Samen nennt, werden nach Verschiedenheit der Provinzen Deutschlands auch mit verschiedenen Namen belegt, als: Klopfpulver, Blitzpulver, Moospulver, Streupulver, Hexenmehl, Bärlappsaamen. Sie stellen ein sehr feines bräunlich-blaßgelbes Pulver dar, welches in den Apotheken *Lycopodium*, *Farina Lycopodii*, *Pulvis Lycopodii*, *Semen Lycopodii*, *Sulphur Lycopodii* und auch *Sulphur vegetabile* genannt wird. Beym Einsammeln desselben werden im August und September bloß die Ähren des Gewächses abgeschnitten und in einen Ofen getrocknet, wo sie dann die in ihren Kapseln enthaltenen *Saatkörner* in Form dieses Pulvers ausstreuen.

Buchholz, der es untersuchte (*Neues allg. Jour. d. Chem. B. VI. p. 573.*) fand in 1000 Theilen: 60 Theile eines fetten, in absolutem Alkohol gleich dem Ricinusöl auflöselichen Öhles, 30 Theile wahren Zucker, 15 Theile eines schleimigen Extracts, und als Grundlage des Ganzen eine eigene Substanz, die in Wasser, Weingeist, Äther, Terpentinöl und Ätzkalilauge völlig unauflöslich sich zeigte, und zwar dem Eyweiß nahe kommend, aber dennoch von ihm eben sowohl verschieden, wie von dem Kleber und dem Stärkmehl.

Man bedient sich dieses feinen Pulvers gewöhnlich nur zum Bestreuen der Pillen; und außerdem wendet man es als ein austrocknendes Mittel bey dem Wundwerden der Kinder an.

Erklärung der Kupfertafel.

Das Gewächs in natürlicher Größe, jedoch nur das jüngere, mit fruchttragenden Ästchen versehene Ende des kriechenden Stengels.

- Fig. 1. und 2. Ein paar der *untern astständigen Blätter*,
3. Eine *Schuppe* des *Fruchtstiels* und
4. eine *Schuppe* der Ähre mit der aufgesprungenen *Kapsel* vergrößert.
5. Eine *Borste* der *Blätter* stark vergrößert.
6. Die *Saatkörner* vergrößert, so wie
7. einige derselben sehr stark vergrößert.